

Antikriegstag 2026



**Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!
Für eine Welt ohne Krieg und Gewalt**

Aufruf zum Antikriegstag 2026 in Kassel

Am 1. September 1939 begann mit dem Überfall Hitler-Deutschlands auf Polen der Zweite Weltkrieg. Er kostete über 60 Millionen Menschen das Leben, große Teile Europas lagen in Schutt und Asche. Auch jenseits unseres Kontinents wütete der Krieg.

Am 6. August 1945 warfen US-Streitkräfte eine Atombombe auf Hiroshima, drei Tage später auf Nagasaki. Es ist das erste und bis heute letzte Mal, dass die vernichtende Wirkung von Atombomben eingesetzt wurde. Die Folgen dauern bis heute an.

Völlig unverantwortlich wird heute wieder mit dem Einsatz von Atombomben gedroht. Wir bleiben dabei und fordern: Krieg darf kein Mittel der Politik sein.

Und wir stellen uns gegen die aktuelle nationale wie europäische Politik:

Gegen die verbale wie faktische Militarisierung unserer Gesellschaft, gegen stete soziale Spaltung und massive Aufrüstung, gegen den Abbau des Sozialstaates.

Wir fordern: Verständigung, Diplomatie, Entspannungspolitik und Abrüstung.

Politisch Verantwortliche sind gefordert, dies anzugehen und Alternativen zu Aufrüstung, Krieg und Zerstörung umzusetzen. Alle müssen Frieden neu denken!

Gemeinsam treten wir ein für:

Ein Ende der Kriege in der Ukraine, in Gaza, im Iran, im Sudan und anderen Konfliktregionen. Wir verurteilen Kriegsverbrechen wie Aushungern von Zivilistinnen und Zivilisten, sexualisierte Gewalt als Kriegswaffe und Folter.

Soziale Gerechtigkeit, für gute Bildung und eine funktionierende öffentliche Daseinsvorsorge bei Gesundheit und Pflege sowie Zukunftsinvestitionen. Unser Steuergeld darf nicht in Milliardenhöhe für Rüstung und Kriegsvorbereitung verschleudert werden.

Eine entschiedene Ablehnung jeglicher Stationierung von Mittelstreckenraketen in Deutschland.

Ein klares Nein zur Rückkehr der allgemeinen Wehrpflicht, ein klares Nein zur zunehmenden Präsenz der Bundeswehr für Nachwuchswerbung an Schulen und Universitäten.

Die Verpflichtungen der Atommächte, die sich aus dem Atomwaffensperrvertrag ergeben. Diese sind endlich zu erfüllen. Deutschland muss den Vertrag zum Verbot von Atomwaffen unterzeichnen.

Ein Deutschland und ein Europa, die sich zur friedens- und sicherheitspolitischen Verantwortung bekennen und sich gemeinsam für die Verteidigung der Demokratie und sozialen Fortschritt stark machen.

Kundgebung am Dienstag, 01. September 2026

Beginn um 16.30 Uhr auf der Treppe am Rathaus Kassel:

Begrüßung und Moderation:

Jenny Huschke (Vorsitzende DGB KV Kassel)

Redebeiträge:

Carsten Bätzold (Kasseler Friedensforum)

Vertreter*in Initiative „Kürzen nicht mit uns!“ (angefragt)

Vertreter*in der DGB-Jugend (angefragt)

17.00 Uhr Demonstration in Richtung

Mahnmal für die Opfer des Faschismus Kassel, Fürstengarten

17.30 Uhr Abschluss am Mahnmal

Redebeiträge:

Ulrich Schneider (VVN-BdA Kassel)

Vortrag einer Biografie aus dem Kasseler Widerstand

Rolf Weckeck (NaturFreunde Kassel)

Ende gegen 18.00 Uhr

Veranstalter*innen:

DGB Kreisverband Kassel

Kasseler Friedensforum

NaturFreunde Kassel

VVN-BdA Kreisvereinigung Kassel

